

**Seite:** 14  
**Ressort:** Lokalnachrichten  
**Mediengattung:** Tageszeitung  
**Jahrgang:** 2020

**Nummer:** 0  
**Auflage:** 8.702 (gedruckt) <sup>1</sup> 7.780 (verkauft) <sup>1</sup> 8.302 (verbreitet) <sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,018 (in Mio.) <sup>2</sup>

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 07/2020

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 07/2020

# Schott hat den Jenaern was zu sagen

Das Museum in der Schott-Villa wird digital und will damit neue Besucher gewinnen

Von Thomas Beier

**Jena.** Otto Schott ist in sein früheres Wohnhaus zurückgekehrt. Der Glasdokter und Firmengründer spricht zu den Menschen, führt durch die Ausstellung und erscheint dabei auf dem Display von Handys oder Tablets. Das Unternehmen Schott will mit einer App aus Jena mehr Menschen in die Ausstellungen locken.

„Als Unternehmen, das schon immer auf Innovationen gesetzt hat, wollen wir auch die Schott Villa attraktiver und packender für Besucher machen. Wir hoffen, dass wir damit vor allem jüngere Menschen ansprechen können“, sagte Jürgen Steiner von der Schott-Unternehmenskommunikation. Er ist in Personalunion zugleich Vorsitzender des gemeinnützigen Fördervereins Schott Glas-Museum, der das Projekt finanziert hat. In dem Verein mit Sitz in Jena haben sich etwa 20 ehemalige und aktuelle Mitarbeiter zusammengeschlossen, die sich der Schott Geschichte besonders verbunden fühlen.

## Erinnerungsfoto mit dem virtuellen Otto Schott

Die digitalen Arbeiten erledigte das Jenaer Unternehmen Room AG. Der Firmenname mit drei „o“ ist kein Schreibfehler, sondern beruht darauf, dass das junge Unternehmen in drei Dimensionen denkt. „Als Jenaer Unternehmen freuen wir uns immer sehr, wenn wir lokale Projekte unterstützen dürfen“, sagte am Donnerstag Peter Elstner von Room. Der aufwendigste Teil der Programmierung war die Erschaffung von Otto Schott. Fotos aus dem Unternehmensarchiv waren dafür Grundlage. Besucher können mit dem Handy in der Hand sogar um Schott herum laufen, sich zum Beispiel seine Schuhe ganz nah anschauen. Schott ist in Originalgröße



„Guten Tag!“, sagt der virtuelle Otto Schott auf dem Bildschirm. Peter Elstner (rechts) stellte am Donnerstag in der Schott-Villa die Möglichkeiten der neuen App vor. Der Förderverein Schott Glas-Museum hatte die Programmierung finanziert. Im Hintergrund von links die Mitglieder Ute Haubold, Gerd Wirant und Vorsitzender Jürgen Steiner. Foto links: Das Telefon von Otto Schott steht noch heute in seiner Villa. Der Unternehmer war unter der Rufnummer 24 zu erreichen.

FOTOS: THOMAS BEIER

und im Alter von etwa Jahren 50 zu sehen.

Die Schott-Villa-App bietet Besuchern auch die Möglichkeit, sich mit einem 360-Grad-Panorama in das Jahr 1879 zu versetzen, als Otto Schott erstmals per Brief mit Ernst Abbe in Kontakt trat. Ebenso können Besucher über ein Werksbild aus dem Jahr 1925 mit einer Bildprojektion entdecken, was sich damals in einzelnen Gebäuden abspielte. Seit 20 Jahren ist die Schott Villa in Jena ein Museum, in dem das Lebenswerk des Glaswissenschaftlers Otto Schott sowie die Unternehmens- und Innovationsgeschichte des von ihm gegründeten Konzerns präsentiert werden. Seitdem das Schott Glas-Museum kein

eigenständiges Gebäude mehr besitzt, wird in der Villa auch die Produktgeschichte stärker beleuchtet. So ist im Obergeschoss ultradünnes Glas zu sehen, das nur von Schott in 25 Mikrometern Dicke hergestellt werden kann. Ein besonders schönes Mikroskop können Besucher mit der App aus der Vitrine nehmen. Am Ende des Rundgangs besteht die Möglichkeit, ein Erinnerungsfoto mit dem virtuellen Otto Schott zu schießen. Bilder können auf mobilen Endgeräte gespeichert und zu verschickt werden.

Hat sich auch der echte Schott gern fotografieren lassen? Wie Konzernarchivarin Judith Hanft berichtet, gibt es viele Fotos von Otto Schott im Archiv. Doch entstanden

diese zumeist bei besonderen Anlässen. So präsent, wie die Fotografie durch Handys heute ist, war sie zu Lebzeiten Schotts natürlich nicht. Aber telefoniert wurde. Schotts Original-Wählscheibentelefon mit der Rufnummer 24 ist in der Ausstellung zu sehen.

Die Virtualität hat im Übrigen Grenzen: Das komplette Angebot der App ist nur beim Besuch in der Schott-Villa zu erleben. Die Menschen sollen leibhaftig zu Otto Schott kommen!

Die Schott Villa befindet sich in der Otto-Schott-Straße 13 in Jena. Sie ist dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 13 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Der Eintritt ist frei.